



Newsletter

UniversitätsKrebszentrum Göttingen, Telefon 0551/39-68020, ccc.med.uni-goettingen.de

INFORMATIONEN AUS DEM UNIVERSITÄTSKREBSZENTRUM GÖTTINGEN



Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit diesen Zeilen lesen Sie die erste Ausgabe des Newsletters des UniversitätsKrebszentrums der Universitätsmedizin Göttingen (G-CCC). In Zukunft möchten wir Sie einmal im Quartal über Neuerungen, Veranstaltungen und interessante Themen aus dem G-CCC informieren. Sehen Sie den Newsletter dabei als offenen Dialog mit uns. Wenn Sie Fragen zu bestimmten Themen haben oder weitere Informationen wünschen, sprechen Sie uns gerne an.

Über die personellen und strukturellen Neuerungen im G-CCC sind die meisten von Ihnen ja bereits gut informiert, deshalb an dieser Stelle nur noch einmal ein kurzes Resümee. Seit Anfang 2019 gibt es für das UniversitätsKrebszentrum nicht nur eine neue Geschäftsleitung in Form von Rainer Bredenkamp und mir, auch hat sich aus acht Mitgliedern der Kliniken und Instituten der UMG sowie dem Onkologischen Zentrum (OZ) ein neuer geschäftsführender Vorstand gebildet. Zudem hat auch das OZ mit Frau PD Dr. Friederike Bräulke (Oberärztin der Klinik für Hämatologie und Medizinische Onkologie) eine neue Leitung bekommen. Sie hat das Amt im März 2019 von Prof. Dr. Henning Schliephake (Direktor der Klinik für Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie) übernommen. Auch örtlich sind die Umstrukturierungen sichtbar. Mit dem Umzug der Geschäftsstelle des G-CCC in die Von-Bar-Straße 2/4 im Mai sind jetzt alle Kompetenzen des G-CC an einem Standort gebündelt und die Mitarbeiter wieder unter einem neuen Dach vereint.

In den neuen Räumlichkeiten ist das G-CCC jetzt unter anderem direkter Nachbar des Studienzentrums der UMG, was ein wichtiger Querschnittsbereich des UniversitätsKrebszentrums ist. Durch die neue lokale Verbundenheit erhoffen wir uns einen noch intensiveren Wissenstransfer und Dialog für den Bereich Forschung. Alle Neuerungen in den Strukturen sowie die entsprechenden Ansprechpartner finden Sie auf einen Blick auf unserer [Homepage](#). Auch diese haben wir uns bereits als Projekt auf die Agenda gesetzt. Bis zum Ende des Jahres möchten wir Ihnen eine moderne, nutzerfreundliche und responsive, das heißt, für Mobilgeräte optimierte, neue Webseite präsentieren und uns so in den Relaunch der UMG-Dachseiten einfügen. Es hat sich also einiges getan im ersten Halbjahr und diesen Schwung möchten wir auch für das zweite Halbjahr nutzen, um uns für die Zukunft gut aufzustellen. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir den Weg zu einer noch besseren multidisziplinären und individuelleren Patientenversorgung im Bereich der Krebsmedizin beschreiten. Wir freuen uns auf einen regen Austausch und eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit Ihnen!

Ihre
Prof. Dr. Volker Ellenrieder,
Direktor UniversitätsKrebszentrum Göttingen

Rainer Bredenkamp,
Geschäftsführer UniversitätsKrebszentrum Göttingen

Präzisionsonkologie bei Bauchspeicheldrüsenkrebs

Mehr als 16.000 Patienten sind im letzten Jahr in Deutschland an Bauchspeicheldrüsenkrebs erkrankt und nahezu ebenso viele verstarben an den Folgen dieser Tumorerkrankung. Die erfolgversprechendste Behandlung derzeit ist es, den Tumor operativ zu entfernen. Der Eingriff ist aber leider nur bei etwa jedem vierten Patienten möglich, weil der Tumor zu groß ist oder sich bereits Metastasen gebildet haben, so dass eine Operation leider nicht mehr möglich ist. Die Hoffnung ruht jetzt auf einer Verbesserung der medikamentösen Therapie, sodass das Wachstum gestoppt und die Beschwerden gelindert werden.

Ein Tumor – viele Gesichter

Hier setzt die Arbeit des molekularen Pankreasprogramms der Universitätsmedizin Göttingen (UMG) an. In dem interdisziplinären Programm, das von der Klinik für Gastroenterologie und gastrointestinale Onkologie geleitet wird und in Kooperation mit der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie sowie den Instituten für Pathologie und Humangenetik entwickelt wurde, versuchen Kliniker, Wissenschaftler und Medizininformatiker gemeinsam Unterschiede der genetischen „Fingerabdrücke“ beim Bauchspeicheldrüsenkrebs zu entschlüsseln und so molekulare Merkmale zu entziffern, die neue Perspektiven für eine zielgerichtete medikamentöse Behandlung eröffnen. Ziel dieser sehr aufwendigen Untersuchungen, die im Rahmen des Use Case „Onkologie“ des HiGHmed-Programms in enger



Kooperation mit der Medizinischen Hochschule Hannover und dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) erfolgen, ist es, den genetischen Fingerabdruck jedes einzelnen Bauchspeicheldrüsentumors zu entziffern, um Rückschlüsse auf die Tumorbilogie und Wirksamkeit von Medikamenten ziehen zu können.

Das einzigartige Programm möchte mit seiner Arbeit dazu beitragen, die molekularen Merkmale des Bauchspeicheldrüsenkrebses zu entschlüsseln, sodass zukünftig eine maßgeschneiderte medikamentöse Behandlung mit einer besseren Wirksamkeit und weniger Nebenwirkungen möglich sein wird. Die Erforschung und Behandlung von Patienten mit Bauchspeicheldrüsenkrebs ist ein onkologischer Schwerpunkt der UMG und des Göttinger UniversitätsKrebszentrums. Mehr Informationen zum Projekt finden Sie [hier](#).

LAUFEN FÜRS LEBEN: 20.000 Runden geknackt!



Bereits zum vierten Mal fand der Göttinger Lauf gegen Krebs auf dem Gelände des Hochschulsports statt. Ziel des alle zwei Jahre stattfindenden Charity-Events ist es, die Stelle der ambulanten Breast and Cancer Care Nurse zu erhalten. Das Angebot für Patientinnen und Patienten mit Brustkrebs ist bisher nicht von den Krankenkassen finanziert. 25.000 Runden waren das Ziel. 20.617 Runden sind es am Ende geworden, insgesamt 16.537 Kilometer. Rund 2.100 große, kleine und kleinste Läuferinnen und Läufer liefen mit ihren Startnummern auf dem Gelände des Hochschulsports am Sprangerweg für einen guten Zweck, etliche mit ihren Kindern, Kinderwagen und Hunden. Moderatorin Ginette Haußmann eröffnete den Lauf mit Margitta Degener (1. Vorsitzende Horizonte e.V.), Prof. Dr. Lorenz Trümper (Direktor Klinik für Hämatologie und Medizinische Onkologie), dem Schirmherrn des diesjährigen Krebslaufes Fritz Güntzler (Bundestagsabgeordneter der CDU) sowie Prof. Dr. Heyo K. Kroemer und Dr. Sebastian Freytag (Vorstandsmitglieder der UMG). Veranstalter des 4. Göttinger Lauf gegen Krebs waren das UniversitätsKrebszentrum der UMG (G-CCC) und der Selbsthilfverein Horizonte. Unterstützt wurden Sie dabei von Studierenden der Fachschaften Medizin und Sport sowie vom Hochschulsport der Universität. Musikalisch begleitet wurde der Lauf von den „Hot Docs“, Sascha Münnich & Steffen Strauss, vom Akkordeonorchester „Die fröhlichen Eichsfelder“, der Bovender „Rentnerband“, den „Swinging Amateurs“, und der Band „Alt und Hässlich“. Hier geht's zur [Bildergalerie](#). **Sie möchten das Projekt auch unterstützen? Dann finden Sie [hier](#) alle Informationen sowie Ansprechpartner.**

Sommersymposium: Fachlicher Austausch bei Krebs



Bereits zum 15. Mal haben Experten des UniversitätsKrebszentrums Göttingen beim Sommersymposium neueste Entwicklungen in der Onkologie und aktuelle Daten des international größten und renommiertesten onkologischen Kongresses für Tumorerkrankungen der „American Society of Clinical Oncology“ (ASCO) zusammengefasst und vorgestellt. Neben Vorträgen zu den etablierten Säulen in der Tumorbehandlung, also aus der Chirurgie, Strahlen- sowie der klassischen zytostatischen Therapie, gab es außerdem Beiträge zu neuen Behandlungsoptionen in der Dermatologie, Pneumologie, Hämatologie, Urologie sowie bei Kopf-Hals-Tumoren.

Über 140 Ärzte, Wissenschaftler, Studierende und Interessierte sind der Einladung zum Sommersymposium gefolgt und haben die Zeit zwischen den Beiträgen zum kollegialen Austausch genutzt. Ziel der Nachlese und des fachlichen Austausches ist es, die neuen Behandlungsansätze auf dem Gebiet der Onkologie an Mediziner, Pflegekräfte sowie Studierende weiterzugeben, um



den Patienten damit neue Chancen in der Diagnostik, Therapie, zur Krankheitskontrolle und Minderung von Nebenwirkungen zu ermöglichen.

Sporttherapie trifft onkologische Kardiologie



Passende Bewegung, Sport und ausreichend körperliche Aktivität tragen immens dazu bei, die Mobilität und Lebensqualität von Menschen mit unterschiedlichen Erkrankungen zu erhalten. Vor allem in den letzten Jahren gab es dazu zahlreiche Studien, die sich mit dem positiven Einfluss von Bewegung und körperlichen Training auf den Therapieerfolg beschäftigt haben. In der Kardiologie sind diese positiven Effekte in der Sport- und Bewegungstherapie bereits erfolgreich nachgewiesen und haben Einzug in die Behandlung von Menschen mit Herzerkrankungen gefunden. So hilft die Sport- und Bewegungstherapie hier die Belastbarkeit der Erkrankten zu steigern und die Lebenserwartung zu erhöhen.

In der Onkologie gibt es hingegen erst seit 10 Jahren erste wissenschaftlich fundierte Kenntnisse, wie Bewegung und Sport bei der Behandlung von Krebserkrankungen helfen kann. Aus diesen ließen sich bisher jedoch noch keine Leitlinien ableiten. Um hier einen Beitrag zu leisten, haben sich das UniversitätsKrebszentrum und das Herzzentrum der UMG zusammen mit dem Institut für Sportwissenschaften zu einem ersten Austausch getroffen, um eine mögliche Zusammenarbeit in Form von klinischen Studien oder klinischen Sportgruppen auszuloten. In einem Vortrag haben die beiden Diplom-Sportwissenschaftler/in Dr. Oliver Klassen und Dr. Carolin Steinmetz ihre Arbeit vorgestellt und sind mit den Teilnehmenden in die Diskussion eingestiegen. Der weitere Austausch für das gemeinsame Projekt ist bereits angestoßen.

Onkologische Pflege: Facharbeiten vorgestellt

Bei einem Themenbasar in der Osthalle haben die acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich derzeit in der Weiterbildung zur Fachkraft für onkologische Pflege befinden, ihre Facharbeiten präsentiert. Die Themen reichten dabei vom Infektionsrisiko bei Portanlagen über Tumorschmerzen, Humor und Onkologie bis hin zur Sterbebegleitung. Die Weiterbildung Fachkraft für onkologische Pflege soll Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen befähigen, krebserkrankte Menschen jeder Altersstufe in den verschiedenen Phasen ihrer Erkrankung multiprofessionell und ganzheitlich, unter dem Aspekt von aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, zu pflegen, zu beraten und zu begleiten. Sie findet in berufsbegleitender Form über zwei Jahre statt. Wer Interesse an einer Weiterbildung zur Fachkraft für onkologische Pflege hat, findet weitere Informationen auf der [Homepage](#) oder kann sich direkt an Sönke Drews und Christian Müller unter Telefon 0551/39-33885 oder chrmuell@med.uni-goettingen.de wenden.

Was macht eigentlich... eine Dokumentarin?



Medizinische Dokumentare oder auch Dokumentationsassistenten sind eine der größten Berufsgruppen im UniversitätsKrebszentrum Göttingen. 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen jeden Tag dafür, dass die Daten aus Diagnostik, Therapie sowie dem Therapieverlauf von Patienten mit Krebserkrankungen, die an der UMG behandelt werden, lückenlos dokumentiert und für das Klinische Krebsregister aufbereitet werden.

Ellen Ronshausen, Dokumentarin und Study Nurse (seit 23 Jahren), ist gelernte Medizinische Fachangestellte und betreut das Tumorboard „Gastrointestinale Tumoren“. Daniela Egert, Dokumentarin (seit 2 Jahren) ist gelernte Krankenschwester und für das Tumorboard des Lungentumorzentrum verantwortlich. In einem Interview berichten sie von Ihrer Arbeit.

Was sind die Aufgaben eines medizinischen Dokumentars?

Daniela Egert: Seit 2018 sind alle Krankenhäuser verpflichtet relevante Daten von Tumorpatienten an die Klinischen Krebsregister der Bundesländer zu melden. Mit Hilfe dieser Datensammlung zum Auftreten, der Behandlung und den Verlauf von Krebserkrankungen soll beobachtet werden ob die medizinischen Leitlinien eingehalten werden und ob Unterschiede in der Qualität der Behandlung bestehen. Langfristiges Ziel sollte sein, in ganz Deutschland ein leitliniengerechtes Versorgungsangebot und eine bestmögliche Versorgungsqualität zu gewährleisten.

Ellen Ronshausen: Im G-CCC werden alle Patienten mit Tumorerkrankungen in Tumorkonferenzen besprochen. Hier kommen Vertreter aller relevanten Fachabteilungen zusammen um die bestmögliche Therapie für die Patienten zu empfehlen. Zu unseren Aufgaben gehört die Organisation der Tumorboards. Wir komplettieren ggf. die Anmeldungen mit aktuellen Befunden, bitten, wenn gewünscht, Vertreter zusätzlicher Disziplinen zur Expertise hinzu und protokollieren die Beschlüsse in den Tumorboards, damit sie dann im digitalen Klinikinformationssystem zur Verfügung stehen. Für externe Patienten legen wir anhand der eingereichten Unterlagen Anmeldungen an und sorgen dafür, dass die externen Anmelder die entsprechenden Therapieempfehlungen für ihre Patienten erhalten.

Was macht Ihre Arbeit aus? Was ist das Spannende an Ihrem Job?

Ellen Ronshausen: Im Bereich der Onkologie hat sich, vor allem was die Therapiemöglichkeiten für Patienten angeht, in den letzten Jahren sehr viel getan. Früher hatte man bei einigen Diagnosen überhaupt keine Handhabe mehr. Das sieht heute dank des medizinischen Fortschritts anders aus und das motiviert mich. Durch die Zertifizierungen der UMG zum Onkologischen Zentrum werden an unsere Tätigkeit immer neue Anforderungen gestellt. Das macht die Arbeit besonders reizvoll, da man sich so stetig weiterentwickelt.

Daniela Egert: Das kann ich nur bestätigen. Wir haben im Lungentumorzentrum als Pilotprojekt die digitale Spracherkennung bei den Tumorboards in der Anwendung. Es ist spannend den Prozess mitzugestalten, in dem wir das Programm an unsere Anforderungen mit der speziellen Terminologie anpassen, um zukünftig die Protokollierung der Tumorboard-Beschlüsse zu erleichtern.

Ein Zeichen setzen für Hirntumorpatienten

Anlässlich des internationalen Welthirntumortages haben die Klinik für Neurochirurgie der Universitätsmedizin Göttingen (UMG), die Deutsche Hirntumorhilfe e.V. und die Selbsthilfegruppe „Hirntumor – Riss durch mein Leben“ am Freitag, den 14. Juni 2019, zu einer öffentlichen Vortragsveranstaltung mit Informationsständen sowie einer Posterausstellung in das Universitätsklinikum Göttingen eingeladen. Patienten und Interessierte konnten sich vor Ort über aktuelle Behandlungsmöglichkeiten von Hirntumoren informieren und mit den rund 55 Teilnehmern ins Gespräch gehen. Auch das UniversitätsKrebszentrum Göttingen hat sich beteiligt: PD Dr. Friederike Braulke, Leitung des Onkologischen Zentrums an der UMG, hat die Arbeit der onkologisch tätigen Kliniken und Institute unter dem Dach des G-CCC vorgestellt.

Onkologisches Spitzenzentrum: UMG und MHH bündeln Expertise



Im Dezember 2019 wollen sich die UMG und MHH in einem gemeinsamen Antrag um die Auszeichnung als Onkologisches Spitzenzentrum der Deutschen Krebshilfe bewerben. Diese Auszeichnung haben bisher nur 13 Zentren in ganz Deutschland erworben. Mit einer erfolgreichen Bewerbung soll die Versorgung von Krebspatienten auf allerhöchstem Niveau, einschließlich der klinischen Forschung und neuer Therapieansätze, einen festen Platz in der Mitte Niedersachsens erhalten. Das Land Niedersachsen unterstützt die Initiative ausdrücklich. „Unsere Vision ist es, mit dem Zusammenschluss im Onkologischen Spitzenzentrum eine flächendeckende Versorgung auf höchstem Niveau für Krebs-Patienten in Niedersachsen sicherzustellen“, so Prof. Dr. Volker Ellenrieder, Direktor des G-CCC der UMG. Um die gemeinsame Zusammenarbeit zukünftig noch weiter zu intensivieren, finden seit Juni 2018 regelmäßige Arbeitstreffen der beiden Universitätsklinikum statt. In einem ersten Minisymposium an der UMG wurde es jetzt konkreter: In dem Forschungsretreat haben Vertreter der UMG und der MHH ihre wichtigsten Forschungsprojekte in den Bereichen „genome dynamics“ und „immune response“ vorgestellt und diskutiert. Ziel des Treffens war es, wichtige Leuchtturmprojekte und einen gemeinsamen translationalen Forschungsschwerpunkt für die Antragstellung zu definieren. Ein weiterer wichtiger Meilenstein auf dem gemeinsamen Weg ist der Aufbau eines „Molekularen Tumorboards“ von UMG und MHH. Auch hier laufen intensive Vorbereitungen, um die technischen Voraussetzungen sowie die entsprechenden standortübergreifenden Schnittstellen zu schaffen und die operativen Prozesse zu definieren.

Das Leben lesen

Literatur kann Gefühlen eine Sprache geben und dabei helfen, Erlebtes zu verarbeiten und Zuversicht zurückzugewinnen. Dieser Effekt kann auch für Krebspatienten eine willkommene Hilfe sein. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Göttinger Gesellschaft zur Unterstützung der Krebsforschung und -therapie e.V. (GUK) haben die beiden Schauspieler des Deutschen Theaters Göttingen, Marie Seiser und Florian Donath, in einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Universitätskrebsszentrum der UMG und mit dem Haus Leben e.V. in der Galerie Art Supplement aus dem illustrierten Märchenbuch „Der furchtsame Schmetterling und andere Mutmachermärchen“ von Grit Kurth vor etwa 30 kleinen und großen Zuhörern Geschichten für Erwachsene und Kinder vorgelesen. Dabei wurden Sie musikalisch begleitet von Sebastian Nowak (Violine) und Shan-Chi Hsu (Klavier) vom Verein Klassik in der Klinik e.V. Außerdem hat Dr. Mantovani Löffler, Initiatorin des Projekts und Chefärztin der Klinik für Internistische Onkologie/Hämatologie am Klinikum St. Georg in Leipzig, die Arbeit des Vereins „Haus Leben“ vorgestellt.



Termine und Veranstaltungen des UniversitätsKrebszentrums Göttingen

FORTBILDUNGEN

31.07.2019

**Klinisch-Pathologische Fallkonferenz, Thema:
Gastrointestinale Tumore – Kolorektales Karzinom**
Universitätsmedizin Göttingen

14.08.2019

**„Neues vom großen amerikanischen Krebskongress
in Chicago 2019“ des Brustkrebszentrums und
gynäkologischen Krebszentrums des G-CCC**

28.08.2019, 16-18 Uhr

„1. Göttinger Sarkom-Symposium“
Tagungszentrum der Sternwarte Göttingen

11.09.2019, 17-19 Uhr

In Kooperation mit dem G-CCC
„CAR T Zellen in der Hämatologie“
Historische Sternwarte Göttingen

27. und 28.09.2019

In Kooperation mit dem G-CCC
„Post-ICML Meeting“ der German Lymphoma Alliance
(GLA) unter der Schirmherrschaft der DGHO und in
Kooperation mit dem Deutschen Lymphomforum
Paulinerkirche Göttingen

19.-21.09.2019 (Modul 1) | 05.-07.12.2019 (Modul 2)

In Kooperation mit dem G-CCC
**Zertifizierungskurs: Fachassistent/in für orale und
subkutane Tumortherapie**
Tagungszentrum an der Sternwarte Göttingen

**Alle Veranstaltungen finden Sie auch unter:
www.ccc.med.uni-goettingen.de.**

IMPRESSUM

Herausgeber:

Universitätsmedizin Göttingen
UniversitätsKrebszentrum Göttingen/
Göttingen Comprehensive Cancer Center (G-CCC)
Direktor: Prof. Dr. Volker Ellenrieder
Von-Bar-Straße 2/4, 37075 Göttingen
Telefon: 0551/39-68020, Telefax: 0551/39-22237
ccc@med.uni-goettingen.de
www.ccc@med.uni-goettingen.de

FÜR PATIENTEN UND INTERESSIERTE

31.07.2019 – 14 Uhr | 04.09.2019 – 15 Uhr | 20.11.2019
– 15 Uhr

Schminkkurse „Sich schön fühlen trotz Krebs“
Lehraum der Palliativmedizin, Ebene 0, Bettenhaus 2
Anmeldung: Andrea Schmidt-Schweda Telefon 0551/
39-20387

19.09.2019, 17.30 Uhr

**Themenabend „Jin Shin Jyutsu“ (Japanische
Heilkunstmethode)**

Raum der Selbsthilfe, Von Siebold-Straße 3
Anmeldung: Andrea Schmidt-Schweda Telefon 0551/
39-20387

25.10.2019, 15-18 Uhr

Selbsthilfe- und Patiententag
Gesundheitsvorträge, Workshops und Infostände rund
um das Thema Krebserkrankungen
Alte Mensa am Wilhelmsplatz

9./10.11.2019, 10-16 Uhr

**Workshop: Vorträge und Tanzsport für Menschen
mit Krebs**

Aktionszentrum KAZ, Bürgerstr. 15
Anmeldung: Andrea Schmidt-Schweda Telefon 0551/
39-20387



Erscheinungsweise: Einmal im Quartal
Verantwortlich: Prof. Dr. Volker Ellenrieder, Rainer
Bredenkamp
Redaktion: Mandy Sasse
Fotos: G-CCC, Startup Stock Photos/Pexels